

Y.N. 97303



B. 12 6 14

Hoch geehrtes Herr H.,
Ihre freundlichen Seiten
geben mir erwidelt die besten
Zeit an demselben, und
dass ich in meinem Briefe
über Ihre Meinung in der
„Kleinigkeiten“ wohl an
Recht geworden bin, was ich
bedauerlich ist, kann
ich nicht bezweigen, und



unbeschadet finden. Es ist
Kontakte, dieses der Mathias
Leise, scheint mit willig
nebensächlich: darauf kommt
es an, wie ich wünschte, die
Erdbeere (grobstehe Leder), dass
jeder Schriftsteller verstehen
kann, so gemacht der ver-
steht, wie es sich nennt.
Ney eines richtigen Mann
sich mit demselben - was der



offenbar nicht, wenn ich
wollenden Bekannten gegen
über mich auszuweisen?

Ist nur ein, meinser Schrift,
stelle man sie an, stelle,
hatte ich gern um d. h. ein
einfach ausstehen gesehen.

Nun, Sie wissen nun das
gleichgültig, allein nicht!
und für die freundliche
Bemerkung danke ich Ihnen
T



aus denen ich sehe, dass
K. Edel in seinem unwill-
digen Handeln schuldig,
nicht durch sein „Köses“
vor seinem Herrn an be-
friedigen. Kann man denn
nicht rechtlich abweisen?

Aber ich gebe nicht, St. Maria
gegenüber wird in allen
Verhältnissen der Ordnung! Ich
bedenke jenseits von St. Maria an
St. Maria St. Maria
Friedrich Meyer